Kunstaussstellung von Isabella Rosenlöcher

– Ausstellungstext –

Isabella ist 9 Jahre alt und leidet unter dem Gendefekt NCL (Neuronale Ceroid Lipofuszinose). Nach langer Suche stellen die Ärzte Ende 2016 die Diagnose. Da war Isabella schon fast blind. Weitere Symptome stellten sich bereits ein oder werden noch folgen: Epilepsie, geistiger Abbau – daher auch der bekanntere Name Kinderdemenz –, Halluzinationen und der fortschreitende Verlust von Fähigkeiten wie Laufen, und Sprechen. Dazu kommen Skoliose und Herzprobleme. Die Lebenserwartung ist stark eingeschränkt.

Isabella hat bereits starke Einschränkungen in der Grobmotorik. Selbst längeres Laufen mit dem Rollator fällt ihr zunehmend schwer, eigenständiges Laufen ist unmöglich geworden. Dabei hat Isabella ihre Mutter früher oft mit dem Laufrad begleitet.

Im Alltag entfallen ihr immer wieder die Worte. Unterwegs und bei Isabella unbekanntem Menschen ist immer öfter Resignation zu spüren, zu Hause – in Sicherheit – entlädt sich dann ihre Wut und ihre Traurigkeit. Trotzdem steckt in Isabella so viel Liebe zum Leben und unendlich viel Mut und Tapferkeit, mit der sie den Verlust ihrer Sehfähigkeit erträgt und die unzähligen Hürden meistert, die ihr die anderen vielfältigen NCL-Symptome in den Weg stellen. Isabellas Begeisterungsfähigkeit und die tiefe Dankbarkeit für alles, was ihre Eltern ihr ermöglichen, gibt ihnen die Kraft weiterzumachen.

Seit eineinhalb Jahren besucht Isabella einmal wöchentlich die Kunsttherapie in der Björn Schulz Stiftung bei Dr. Jutta Czapski. Dort sind wundervolle und faszinierende Werke entstanden. Wir möchten Isabella daher die Möglichkeit geben, ihre Kunstwerke in einer Ausstellung zu zeigen. Der Titel dieser besonderen Kunstaussstellung lautet: „Lichtinseln auf dem Weg ins Vergessen. Von Meeren und Paradieswiesen.“

Im Einladungstext hat ihr Vater dazu geschrieben: „Wenn körperliche und geistige Fähigkeiten Stück für Stück verloren gehen, ist Kreativität ein Zeugnis dessen, was noch übriggeblieben ist. In Isabellas Fall ist sie auch der Ausdruck ungebrochener Lebensfreude.“

Diese wunderbare Formulierung macht unser Anliegen deutlich: Es ist uns wichtig, Isabella in ihrer Einzigartigkeit und Stärke spürbar werden zu lassen. Die Gefühlsausdrücke der jungen Künstlerin sind vollkommen unmittelbar. Wenn sie malt, gibt es keine Grenze mehr zwischen der Phantasiewelt ihrer Bilder und der Realität.

Vergangenheit und Zukunft werden gleichgültig, da sie ganz im Hier und Jetzt aufgeht. Beim Malen sprengt sie die engen Grenzen, die ihr die Krankheit setzen - sie ist beim Malen ihrer Bilder ganz im Moment, und dieser Moment wird unendlich weit. Die Deko-Elemente, mit denen sie ihre Bilder schmückt, betastet sie anfangs anmutig und konzentriert - aber nach einer Weile schüttet sie kübelweise ALLES auf ihre Bilder, was sie in die Hände bekommt zum Verzieren, ebenso wie sie jedes Mal viel Farbe verwendet. Das macht auch den Zauber ihrer Bilder aus: dieser üppige Überschwang!

Isabella malt beglückende Erinnerungen aus der Zeit, als sie noch sehen konnte: zum Beispiel das Meer, womit sie auch schöne Erlebnisse mit ihrer Familie verbindet. Alle Farben wählt sie sich selbst aus, und verreibt diese dann mit den Händen auf dem Malgrund. Hinterher schmückt sie die Bilder mit Muscheln, Strandgut oder im Fall der Paradieswiesenbilder mit allem, was ihr einfällt: Blumen, Schmetterlinge, Schneckenhäuser und vielem mehr.

Auf ihre Kunstwerke ist Isabella sehr stolz, und sie vergisst nie etwas. Außer Bildern sind auch viele Objekte entstanden: Ein Spielplatz für ihre Drachenkuscheltiere, ein verzierter Pappkarton als Bett für ihre Kuscheltiere, eine Schatzkiste für die Eltern, eine getöpferte Eiskönigin, ein Schutzengel etc. Isabella lebt intensiv in ihren Phantasien auf: sie kreisen um das Meer und große, freie Wiesen, auf denen die Schmetterlinge frei fliegen können, aber auch sehr stark um Märchen wie besonders das Märchen der Goldmarie, Rapunzel und die Eiskönigin. Schon einige Male ist Isabella dabei selbst zu Goldmarie geworden, indem sie das Gold der Goldmarie malte oder sich damit bedeckte (in Form von Goldgranulat).

In ihrer Kreativität ist Isabella nicht nur autonome Schöpferin einer Welt, sie lebt zugleich das aus, was ihr nicht mehr ohne weiteres möglich ist: so wird sie zum Beispiel selber zum Schmetterling, der frei über eine große Wiese fliegt oder ein Drachenkind, das nach Herzenslust auf einem Abenteuerspielplatz spielt.

Die Magie ihrer Kunstwerke zeugt von dieser grenzüberschreitenden Kraft ihrer Phantasie und der ungebrochenen Freude, die Isabella in der Kunst entfesselt. Möge sie die Besucher ihrer Ausstellung damit anstecken und bezaubern.

Sabine Rosenlöcher, Dr. Jutta Czapski